

2. Das internationale Bankgeschäft

Nach einem aussergewöhnlich starken Wachstum im ersten Quartal 2004 war das grenzüberschreitende Geschäft am internationalen Bankkreditmarkt im zweiten Quartal gedämpft. Insbesondere das auf US-Dollar bzw. Euro lautende Geschäft fiel schwach aus, da die Anleger angesichts steigender Anleiherenditen, u.a. in den USA, Wertpapierpositionen auflösten. Im Gegensatz dazu gab es Anzeichen für ein Wachstum der Yen-Forderungen. Zum ersten Mal seit Ende 2002 war die Kreditvergabe in US-Dollar an Nichtbanken, insbesondere an Schuldner in den USA, rückläufig. Dies wurde durch eine moderate Belebung des Interbankgeschäfts ausgeglichen.

Die aufstrebenden Volkswirtschaften verzeichneten netto insgesamt einen Zufluss an Finanzmitteln, wobei die Unterschiede zwischen den Regionen bestehen blieben. So flossen erneut Finanzmittel aus Lateinamerika ab, während ein Anstieg der Kreditvergabe an Banken in der Asien-Pazifik-Region dort zu einem Nettozufluss führte. Obwohl die Forderungen an Schuldner aus den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas zunahmen, flossen aufgrund der hohen Einlagenbildung bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet netto Finanzmittel aus der Region ab. Trotz des Ölpreisanstiegs im zweiten Quartal nahmen die Einlagen der erdölexportierenden Länder bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet ab. Ausserdem ist bei der Währungszusammensetzung der Nettoverbindlichkeiten der Banken gegenüber erdölproduzierenden Ländern seit Mitte 2001, als der jüngste Ölpreisanstieg begann, der Anteil des US-Dollars leicht zurückgegangen.

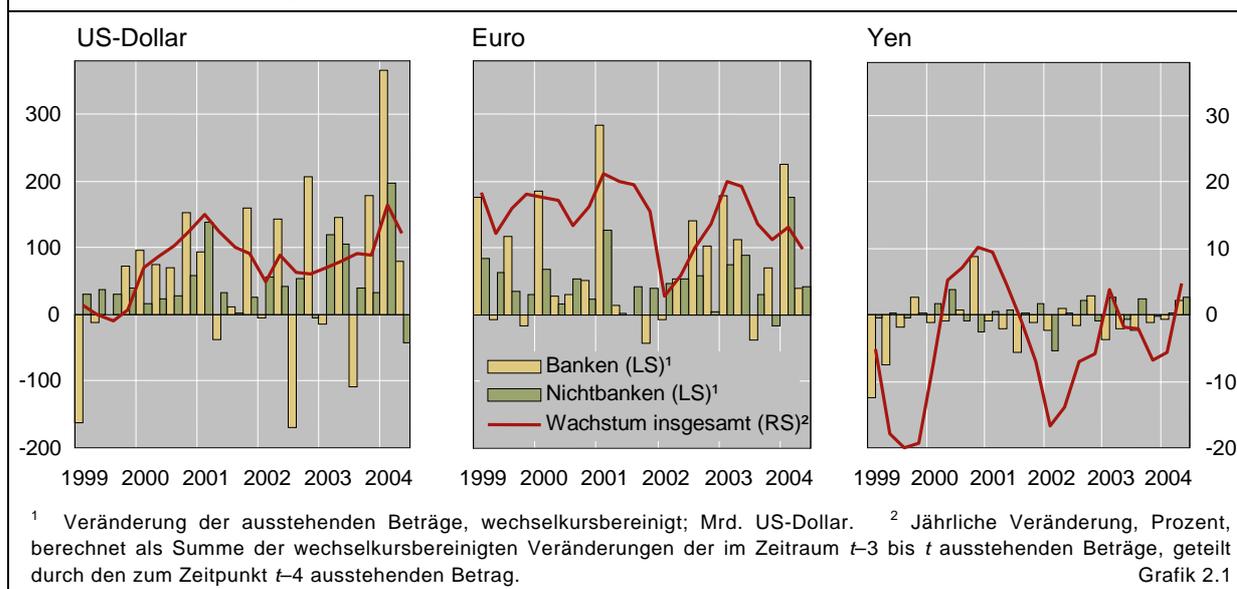
Ruhiges zweites Quartal nach kräftigem Forderungszuwachs im ersten

Geringer
Forderungszuwachs
trotz Belebung des
Interbankgeschäfts

Nach dem aussergewöhnlichen Anstieg im ersten Quartal erhöhten sich die Forderungen im zweiten Quartal nur leicht. Das auf US-Dollar bzw. Euro lautende Geschäft fiel spürbar schwach aus, da die Anleger aufgrund des Anstiegs der Renditen am Anleihemarkt im zweiten Quartal Positionen auflösten.¹ Nur das Yen-Geschäft verzeichnete eine Belebung (Grafik 2.1). Die Interbankforderungen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet erhöhten sich um

¹ Näheres dazu s. „Überblick“ im *BIZ-Quartalsbericht* vom Juni 2004.

Auslandsforderungen nach Sektor und Währung



\$ 200 Mrd., wodurch sie mehr als 80% zum gesamten Forderungsanstieg beitragen. Unternehmen und andere Nichtbanken erhielten mit \$ 40 Mrd. nur wenig Neukredite, und davon flossen mehr als drei Viertel an Schuldner in Offshore-Finanzplätzen. Aufgrund dieser Entwicklungen erhöheten sich die Gesamtforderungen gegenüber dem Vorquartal nur um 1,4%, wodurch sich die Wachstumsrate im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode auf 11% abschwächte (nach 14% im Vorquartal).

Schwaches US-Dollargeschaft wegen Rückgangs der Kreditvergabe an Nichtbanken

Das auf US-Dollar lautende Geschäft fiel im zweiten Quartal besonders schwach aus, was im Wesentlichen auf einen Rückgang der Kreditvergabe an Nichtbanken in den USA zurückzuführen war. Die Gesamtforderungen in US-Dollar erhöheten sich um \$ 38 Mrd., da der Forderungsrückgang gegenüber Nichtbanken von der Zunahme des Interbankgeschäfts mehr als ausgeglichen wurde. Die Entwicklung am Interbankmarkt verlief insofern ungewöhnlich, als die Anlagen in von Banken emittierten internationalen Schuldtiteln die eigentliche Kreditvergabe zwischen Banken überstiegen.² Die Gesamtforderungen in US-Dollar an *Nichtbanken* gingen weltweit sogar erstmals seit Ende 2002 zurück, nämlich um \$ 42 Mrd., was gleichzeitig der stärkste Rückgang seit Erfassung durch die BIZ-Statistiken war.³

² Die Interbankforderungen nahmen um \$ 80 Mrd. zu. Nahezu ein Drittel der Zunahme entfiel auf Geschäfte mit eigenen Niederlassungen, und \$ 32 Mrd. stellten internationale Wertpapierforderungen dar. Banken an Offshore-Finanzplätzen erwarben Wertpapiere, die von Banken im Vereinigten Königreich, anderen Offshore-Finanzplätzen und China emittiert wurden; Banken in den USA erwarben von Banken in Kanada und im Vereinigten Königreich begebene Wertpapiere.

³ Die Kredite an Nichtbanken schrumpften um \$ 51 Mrd., begleitet von einem Rückgang der internationalen Schuldtitelforderungen. Dies wurde teilweise dadurch ausgeglichen, dass

Auslandsforderungen von an die BIZ berichtenden Banken

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar¹

	2002	2003	2003			2004		Stand Ende Juni 2004
	Jahr	Jahr	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	
Auslandsforderungen								
insgesamt	740,1	1 076,4	492,6	-110,0	315,8	1 232,5	239,8	17 341,4
An Banken	425,0	531,0	306,7	-229,5	277,1	826,9	200,0	11 247,8
An Nichtbanken	315,2	545,4	185,9	119,5	38,7	405,5	39,8	6 093,6
Kredite: Banken	395,4	452,9	324,3	-263,8	249,3	727,9	128,5	9 554,8
Nichtbanken	103,8	277,0	24,8	92,3	18,1	196,2	-32,6	3 163,1
Wertpapiere: Banken	36,3	75,8	-8,2	22,5	35,1	76,0	58,9	1 205,0
Nichtbanken	202,2	208,3	122,9	8,3	6,5	192,2	31,3	2 570,7
Forderungen insgesamt								
nach Währung								
US-Dollar	320,4	500,3	252,4	-68,3	210,9	562,8	37,8	6 922,2
Euro	453,3	502,9	202,6	-8,0	53,9	400,9	82,8	6 381,1
Yen	-42,3	-50,5	-25,4	0,7	-15,0	-1,9	49,4	820,7
Sonstige Währungen ²	8,7	123,7	64,2	-34,5	65,9	270,7	69,8	3 217,4
Nach Sitzland des Nicht- bankschuldners								
Fortgeschrittene								
Volkswirtschaften	315,1	459,0	159,9	103,3	47,0	344,5	11,2	4 771,6
Euro-Raum	117,4	157,3	67,5	50,5	-17,7	151,4	32,4	2 174,1
Japan	4,1	38,4	15,6	6,5	-5,2	0,1	20,4	200,2
USA	153,1	179,6	60,0	40,9	53,0	87,3	-41,1	1 557,1
Offshore-Finanzplätze	18,8	100,0	18,9	10,2	-10,1	41,6	30,7	702,9
Aufstrebende Volks- wirtschaften	-16,5	5,1	3,3	4,9	3,1	23,9	1,1	574,5
Nicht aufgliederbar ³	-2,2	-18,7	3,8	1,1	-1,3	-4,5	-3,1	44,6
<i>Nachrichtlich:</i>								
<i>Inlandsforderungen⁴</i>	44,5	415,2	88,8	51,7	94,1	187,5	35,1	2 527,1

¹ Nicht saisonbereinigt. ² Einschl. nicht aufgliederbare Währungen. ³ Einschl. Forderungen an internationale Organisationen. ⁴ Fremdwährungsforderungen an Gebietsansässige des Sitzlandes der berichtenden Bank. Tabelle 2.1

Wertpapierhäuser
lösen Pensions-
geschäfte auf

Besonders bemerkenswert war, dass sich die Kreditvergabe an Nichtbanken in den USA zum ersten Mal seit dem dritten Quartal 2001 verringerte. Gleichzeitig mit diesem Rückgang um \$ 57 Mrd. nahmen aber die *inländischen* kurzfristigen Finanzierungen (Bankkredite und Commercial-Paper-Emissionen) zu, sodass er also nicht unbedingt ein Hinweis auf eine schwache Kreditnachfrage der Unternehmen ist.⁴ Vielmehr dürfte der Rückgang der

Banken an Offshore-Finanzplätzen – und in geringerem Ausmass im Vereinigten Königreich – von Gebietsansässigen der USA emittierte Aktien erwerben.

⁴ Die US-Mittelflusszahlen für das zweite Quartal 2004 zeigen, dass die Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen (ohne Landwirtschaft) zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 zunahmen, und zwar um \$ 22 Mrd. Darüber hinaus erhöhte sich der Absatz von Commercial Paper im ersten Quartal 2004 um \$ 34,4 Mrd. und im zweiten Quartal um \$ 32,9 Mrd.

internationalen Kreditvergabe darauf zurückzuführen sein, dass Wertpapierhäuser von Mitte März bis Mitte Mai, als die Renditen von US-Schatztiteln um 100 Basispunkte anstiegen, Pensionsgeschäfte auflösten. Offenbar werden die internationalen Bankmittelströme in zunehmendem Masse von der Finanzierung des Wertpapierhandels durch Pensionsgeschäfte, insbesondere von der Verbindung zwischen Banken im Vereinigten Königreich und Wertpapierhäusern in den USA, bestimmt.⁵ Mit der Auflösung von Pensionsgeschäften stimmt überein, dass der Gesamtrückgang der Kredite an Nichtbanken in den USA im letzten Quartal weitgehend darauf zurückzuführen war, dass Banken im Vereinigten Königreich und an Offshore-Finanzplätzen ihre Positionen abbauten. Ausserdem verringerten sich die Bestände auf US-Dollar lautender, von Nichtbanken emittierter internationaler Anleihen der Banken im Vereinigten Königreich um \$ 14 Mrd., was ebenfalls der umfangreichste Rückgang seit Erfassung durch die BIZ-Statistiken war.

Ohne den kräftigen Anstieg der Kreditvergabe an Schuldner auf den Kaimaninseln wäre die Gesamtkreditvergabe an Nichtbanken weltweit noch stärker zurückgegangen. So leiteten Banken in den USA \$ 17 Mrd. als Kredite an diese Schuldner, und Banken im Vereinigten Königreich und im Euro-Raum steuerten weitere \$ 1,4 Mrd. bei. Dadurch erhöhten sich die Gesamtforderungen an Nichtbanken auf den Kaimaninseln auf \$ 221 Mrd. bzw. 9% der Gesamtforderungen in US-Dollar an Nichtbanken (nach 8% in den zwei vorangegangenen Quartalen). Diese Kreditvergabe ist möglicherweise auf ein lebhafteres Geschäft von Hedge-Fonds zurückzuführen, denn die geschätzten Zuflüsse zu Hedge-Fonds, von denen viele ihren Sitz auf den Kaimaninseln haben, fielen im zweiten Quartal erneut robust aus.

Erholung der Kreditvergabe in Yen

Im zweiten Quartal 2004 erholte sich die Kreditvergabe in Yen; dies vermochte jedoch das geringe Wachstum der Forderungen in anderen Währungen nicht auszugleichen (Grafik 2.1). Mit \$ 49 Mrd. verzeichneten die Gesamtforderungen den höchsten Anstieg seit dem vierten Quartal 2000, hauptsächlich aufgrund neuer Forderungen von Banken in Japan (\$ 19 Mrd.), dem Vereinigten Königreich (\$ 15 Mrd.) und Luxemburg (\$ 14 Mrd.). Banken im Vereinigten Königreich bildeten Yen-Einlagen in Höhe von \$ 11 Mrd. bei Banken in Japan, und über kleinere Beträge bei Banken auf den Kaimaninseln und in den USA. Gleichzeitig verringerten sich die auf Yen lautenden internationalen Schuldtitelforderungen von Banken im Vereinigten Königreich gegenüber Nichtbanken in Japan um \$ 8,7 Mrd., obwohl japanische Schuldner netto internationale Schuldtitel in Höhe von \$ 11 Mrd. emittierten (und \$ 33 Mrd. ankündigten).⁶

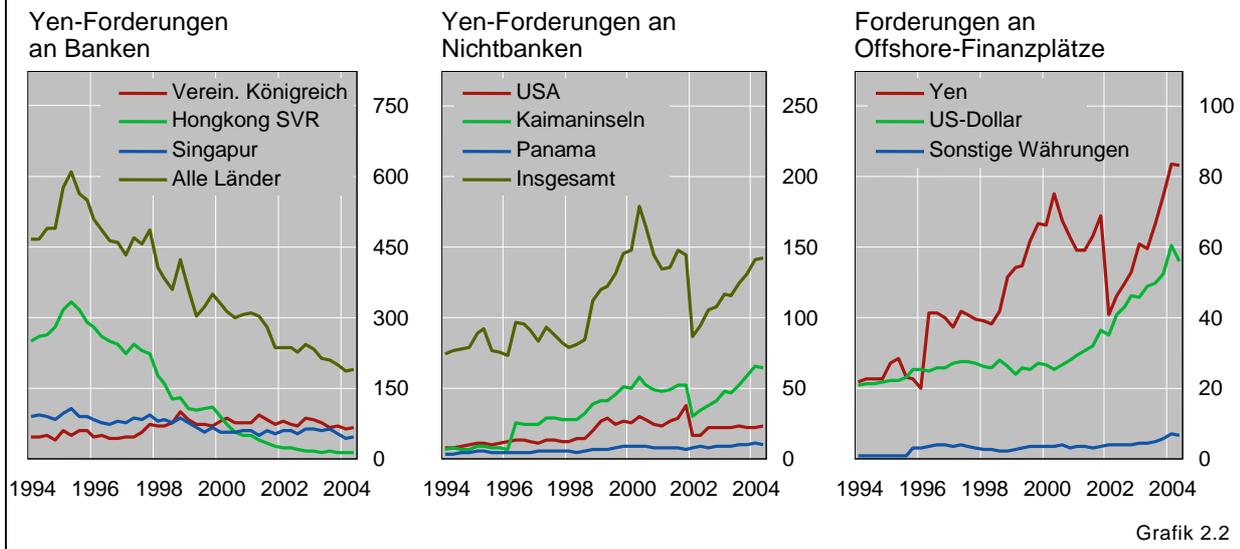
Anstieg der Yen-Forderungen dank japanischem Interbankgeschäft

⁵ Näheres dazu s. Feature „Wandel am Londoner Eurodollarmarkt“ im *BIZ-Quartalsbericht* vom September 2004.

⁶ Näheres dazu s. „Der internationale Anleihemarkt“ im *BIZ-Quartalsbericht* vom September 2004.

Forderungen von Banken in Japan

Mrd. US-Dollar



Am bemerkenswertesten war vielleicht die Belebung der Yen-Kreditvergabe japanischer Banken, auch wenn sie im historischen Vergleich nicht besonders kräftig ausfiel. Im zweiten Quartal erhöhten sich die Gesamtforderungen der Banken in Japan um \$ 31 Mrd., was zwar unter dem Anstieg um \$ 44 Mrd. im ersten Quartal lag, aber trotzdem signifikant war, da sich dieses Wachstum aus Forderungen sowohl in Yen (\$ 19 Mrd.) als auch in US-Dollar (\$ 14 Mrd.) zusammensetzte. Obwohl das auf Yen lautende Interbankgeschäft von Banken in Japan mindestens seit 1995 rückläufig ist (Grafik 2.2 links), machte die Kreditvergabe an andere Banken im letzten Quartal mehr als die Hälfte ihres gesamten Yen-Geschäfts aus und erhöhte sich zum ersten Mal seit sechs Quartalen. Im Gegensatz dazu wächst ihre Yen-Kreditvergabe an Nichtbanken, hauptsächlich an Offshore-Finanzplätzen, schon seit dem zweiten Quartal 2002.

Anhaltende Verlagerung der Mittelflüsse von Lateinamerika nach Asien

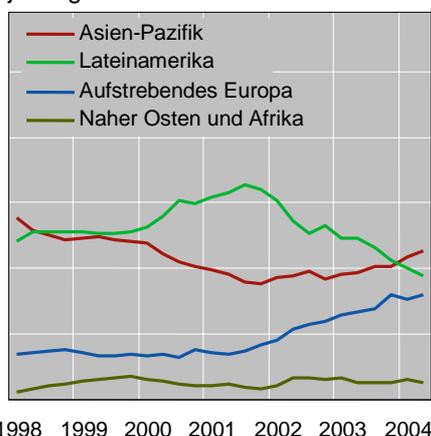
Weiterer Rückzug der Banken aus Lateinamerika ...

Die Neukreditvergabe an aufstrebende Volkswirtschaften übertraf den leichten Anstieg ihrer Auslandseinlagen geringfügig, sodass diese Volkswirtschaften zum ersten Mal seit einem Jahr einen Nettozufluss verzeichneten. Hinter den aggregierten Angaben verbergen sich jedoch beträchtliche Unterschiede zwischen den Regionen. Während aus Lateinamerika und den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas Finanzmittel abflossen, verzeichnete die Asien-Pazifik-Region infolge neuer Kredite für Banken einen Nettozufluss. Aus der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ, in der konzerninterne Positionen gegeneinander aufgerechnet werden, geht hervor, dass sich das Engagement der Berichtsbanken im zweiten Quartal 2004 weiter von Lateinamerika in die Asien-Pazifik-Region und die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas

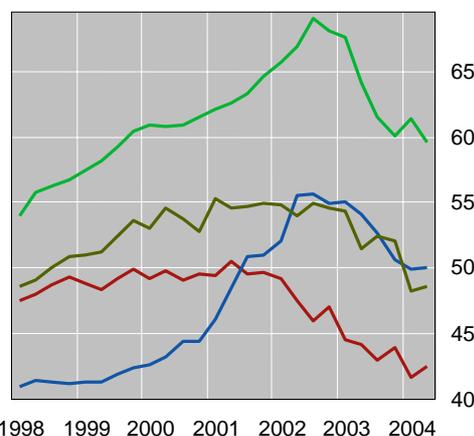
Konsolidierte Forderungen gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften

Prozent

Anteil Auslandsforderungen je Region¹



Forderungen an den privaten Sektor ohne Banken²



¹ Anteil der gesamten Auslandsforderungen, auf der Basis des letzten Risikoträgers, gegenüber allen aufstrebenden Volkswirtschaften. ² Anteil der gesamten internationalen Forderungen für jede Region.

Grafik 2.3

verlagerte, womit sich der mindestens seit Ende 2001 bestehende Trend fortsetzte (Grafik 2.3). Die Auslandsforderungen (auf Basis des letzten Risikos) an Schuldner aus Lateinamerika fielen auf \$ 450 Mrd., was einem Anteil von 29% an den gesamten Auslandsforderungen gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften entspricht (Vorquartal: 30%; Vorjahr: 35%).

Lateinamerika wird Nettogläubiger des internationalen Bankensystems

Aus Lateinamerika flossen im neunten Quartal in Folge netto Finanzmittel ab, da die Banken ihr Engagement in dieser Region weiter verringerten. Während in den vergangenen Quartalen die hohe Einlagenbildung bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet zu diesen Mittelabflüssen beigetragen hatte, war der Nettoabfluss von \$ 5,1 Mrd. im letzten Quartal hauptsächlich auf einen Rückgang der Forderungen an die Region um \$ 6,3 Mrd. zurückzuführen. Zwischen den Ländern bestanden allerdings beträchtliche Unterschiede. So flossen aus Venezuela netto am meisten Mittel ab, da das Land in einem von hohen und weiter steigenden Ölpreisen geprägten Quartal seine Einlagen im Ausland erhöhte. Argentinien verzeichnete einen geringeren Mittelabfluss, der sich aus einem Forderungsrückgang gegenüber allen Sektoren des Landes infolge von erneuten Abschreibungen und Tilgungen ergab. Die Forderungen gegenüber allen Sektoren in Brasilien verringerten sich mit \$ 4 Mrd. ebenfalls spürbar, was allerdings durch die Rückführung von Einlagen weitgehend ausgeglichen wurde.

Per Saldo ist die Region in den vergangenen drei Quartalen zum Nettogläubiger des internationalen Bankensystems geworden. Hierin spiegeln sich sowohl die anhaltende Einlagenbildung bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet

... was die Region zum Nettogläubiger macht ...

Zu- und Abflüsse ausländischer Bankmittel gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechselkursbereinigt; Mrd. US-Dollar

	Position der Banken ¹	2002	2003	2003			2004		Stand Ende Juni 2004
		Jahr	Jahr	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	
Total ²	Forderungen	-37,0	65,0	-4,6	20,6	14,7	67,9	26,1	1 102,6
	Verbindlichkeiten	-45,9	71,9	-10,3	28,2	43,1	107,5	21,7	1 346,8
Argentinien	Forderungen	-11,8	-8,5	0,9	-5,4	-2,1	-2,6	-1,1	20,0
	Verbindlichkeiten	0,0	-0,8	0,1	-2,2	0,7	0,3	0,1	25,2
Brasilien	Forderungen	-11,2	-7,2	-1,7	1,4	-9,1	1,8	-4,0	81,2
	Verbindlichkeiten	-8,0	14,4	6,6	7,9	-3,4	5,0	-3,6	58,0
China	Forderungen	-12,4	13,5	-6,4	4,9	-1,0	13,9	10,1	84,6
	Verbindlichkeiten	-3,6	-6,4	-11,3	1,8	1,8	21,6	20,6	130,9
Indonesien	Forderungen	-6,0	-4,6	-1,0	-1,9	-0,8	0,3	-0,9	28,1
	Verbindlichkeiten	-2,4	0,2	-0,1	-0,5	0,3	-0,2	-2,1	33,8
Korea	Forderungen	8,2	-1,0	-2,0	-1,5	0,1	14,3	-8,5	82,7
	Verbindlichkeiten	0,5	7,3	-6,1	2,1	12,1	21,7	-4,8	56,6
Mexiko	Forderungen	3,1	-0,7	-0,1	0,8	-0,9	7,5	-0,6	71,8
	Verbindlichkeiten	-11,4	6,2	2,2	-0,3	-0,1	4,0	-0,7	65,2
Polen	Forderungen	2,9	3,3	0,9	1,0	0,4	2,4	2,1	37,2
	Verbindlichkeiten	-3,1	-0,1	-1,1	-1,0	1,2	3,0	3,9	25,6
Russland	Forderungen	3,6	12,1	1,7	2,8	5,8	3,4	-0,3	55,1
	Verbindlichkeiten	9,6	16,2	-4,4	7,2	7,9	5,0	7,8	70,3
Südafrika	Forderungen	-0,4	-1,2	0,5	-0,9	-0,7	-0,1	0,3	18,7
	Verbindlichkeiten	2,7	9,7	4,8	1,4	2,8	4,1	1,8	37,9
Thailand	Forderungen	-5,0	-1,6	0,3	0,0	-1,6	-1,0	-0,4	17,4
	Verbindlichkeiten	-4,6	5,7	-0,9	0,9	3,2	-1,5	-0,8	26,4
Tschech. Rep.	Forderungen	2,3	3,7	0,5	0,8	1,7	-1,7	0,8	18,8
	Verbindlichkeiten	-3,7	-2,4	0,1	0,2	-0,9	-2,6	2,5	9,9
Türkei	Forderungen	-2,8	5,3	-0,5	3,4	0,1	4,1	3,4	51,4
	Verbindlichkeiten	0,0	-0,4	1,5	1,0	0,9	2,9	0,9	24,0
<i>Nachrichtlich:</i>									
Neue EU-Länder ³	Forderungen	9,2	20,9	1,2	5,6	8,5	3,9	6,7	129,3
	Verbindlichkeiten	-5,9	-0,4	-1,3	2,0	0,8	3,2	4,8	69,1
OPEC-Mitglieder	Forderungen	-9,9	-6,5	-6,5	-1,9	2,0	9,2	1,4	139,8
	Verbindlichkeiten	-8,8	-15,1	-11,8	-10,2	12,2	16,5	-2,4	287,3

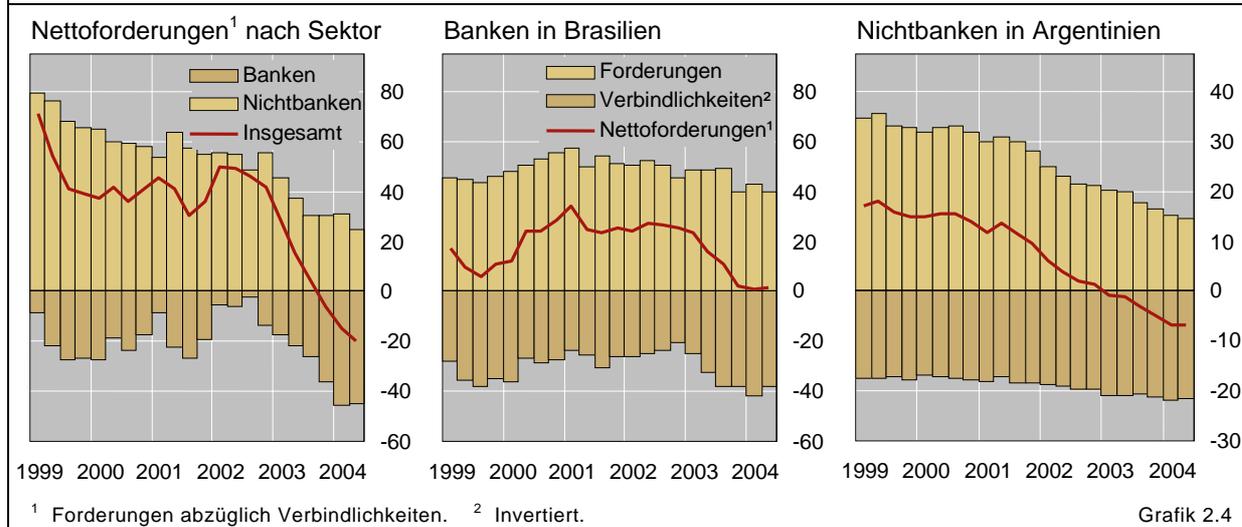
¹ In der Bilanz ausgewiesene Auslandspositionen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet. Die Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Einlagen. Eine Zunahme der Forderungen entspricht einem Mittelzufluss in die aufstrebenden Volkswirtschaften, eine Zunahme der Verbindlichkeiten einem Mittelabfluss. ² Alle aufstrebenden Volkswirtschaften. Einzelheiten zu weiteren Ländern s. Tabellen 6 und 7 des Statistischen Anhangs. ³ Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

Tabelle 2.2

als auch Tilgungen bzw. Abschreibungen von Krediten gegenüber verschiedenen Schuldnerländern in der Region wider. Insgesamt ist der Nettoforderungsbestand (Gesamtforderungen abzüglich Gesamtverbindlichkeiten) an die Region in den vergangenen drei Quartalen negativ geworden, was im Wesentlichen auf die Zunahme der Nettoverbindlichkeiten gegenüber

Positionen gegenüber Lateinamerika und der Karibik

Mrd. US-Dollar



dem Bankensektor und die Abnahme der Nettoforderungen gegenüber dem Nichtbankensektor der Region zurückzuführen ist (Grafik 2.4 links).⁷ Zu diesem Umschwung hat insbesondere der brasilianische Bankensektor beigetragen, obwohl er insgesamt Nettoschuldner bleibt; die Nettoforderungen an Banken des Landes sind von \$ 27 Mrd. Mitte 2002 auf \$ 1,5 Mrd. im letzten Quartal gesunken. Grafik 2.4 Mitte macht deutlich, dass dies in erster Linie auf gestiegene Einlagen bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet zurückzuführen ist. Gleichzeitig nahmen auch die Nettoforderungen an Nichtbanken in Argentinien deutlich ab (Grafik 2.4 rechts), was jedoch hauptsächlich durch fortgesetzte Abschreibungen und Tilgungen bestehender Kredite bedingt war.

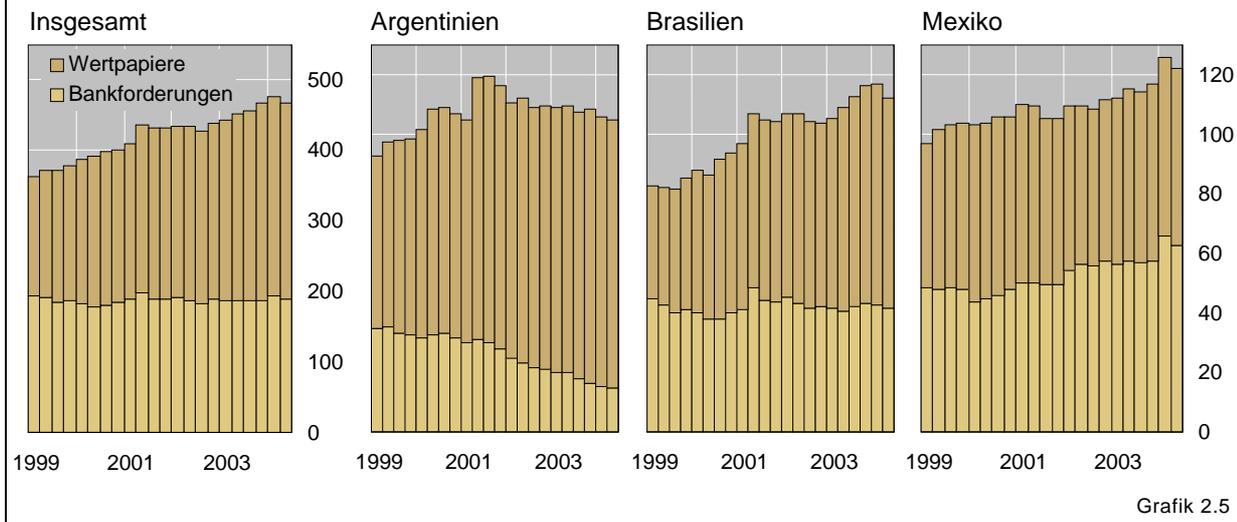
Dieser Wandel ging mit einem kräftigen Absatz internationaler Anleihen durch Schuldner der Region einher. Zwar war der Nettoabsatz von Schuldnern in Argentinien, Brasilien und Mexiko im zweiten Quartal negativ (Grafik 2.5), doch legen die längerfristigen Trends den Schluss nahe, dass sich insbesondere Nichtbanken immer stärker über Anleihen anstatt über Bankkredite finanzieren. Der Anteil der internationalen Anleihen an den gesamten internationalen Forderungen gegenüber Nichtbanken in der Region beläuft sich mittlerweile auf 59%, nach 54% im ersten Quartal 2001 und 46% im ersten Quartal 1999. Im Einklang mit der Zunahme des Wertpapierabsatzes zeigt die konsolidierte Bankenstatistik der BIZ, die eine genauere sektorale Aufschlüsselung der Bankforderungen zulässt, dass die Berichtsbanken ihr Engagement gegenüber Nichtbanken des *privaten* Sektors, also gegenüber der Schuldnergruppe mit dem stärksten Wertpapierabsatz, tendenziell abbauen (Grafik 2.3 rechts).

... trotz
gleichzeitiger
Anleiheemissionen

⁷ Hierzu hat der Teil des Gesamtbestands der Nettoforderungen an die Region beigetragen, der nicht einem bestimmten Land zugeordnet ist. Er betrug im zweiten Quartal 2004 –\$ 18,7 Mrd., gegenüber –\$ 1,4 Mrd. im ersten Quartal 2003. Werden diese nicht aufgliederbaren Forderungen ausgeklammert, wurden die Nettoforderungen gegenüber der Region als Ganzes erst im jüngsten Quartal negativ.

Kredite an Nichtbanken in Lateinamerika und der Karibik

Mrd. US-Dollar



Mittelzuflüsse in die Asien-Pazifik-Region trotz Einlagenbildung Chinas

In der Asien-Pazifik-Region trugen die Neukreditvergabe an Banken in der Region und die in einigen Ländern zu beobachtende Rückführung von Einlagen netto zu einem Mittelzufluss bei. In den letzten Quartalen schwankte der Nettobestand der Forderungen an die Region, was zwei Ursachen hatte: Zum einen platzierten Gebietsansässige in China netto Finanzmittel im Ausland, zum anderen nahmen die Nettoforderungen gegenüber Gebietsansässigen in Taiwan, China⁸ zu (Grafik 2.6 links). Im jüngsten Quartal verringerte sich der Nettomittelfluss aus der Region in das internationale Bankensystem auf \$ 64 Mrd., nachdem er in den drei vorherigen Quartalen aufwärts tendiert hatte. Während Banken in Taiwan, den Philippinen, Indonesien und Korea Einlagen repatriierten, platzierten Banken in China, und in geringerem Ausmass auch in Indien, im zweiten Quartal in Folge vergleichsweise beträchtliche Einlagen im Ausland.

Die umfangreichsten Mittelzuflüsse in der Region verzeichnete Taiwan, was auf die Rückführung von Einlagen und die Interbankkreditvergabe zurückzuführen war. Darin kamen möglicherweise Erwartungen einer Aufwertung des Neuen Taiwan-Dollar gegenüber dem US-Dollar zum Ausdruck. Banken in Taiwan repatriierten US-Dollar-Einlagen in Höhe von \$ 7,1 Mrd. von Banken in den USA und nahmen bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet relativ umfangreiche Kredite, nämlich \$ 9,4 Mrd., auf.⁹ Dies

Einlagenrückführung nach Taiwan ...

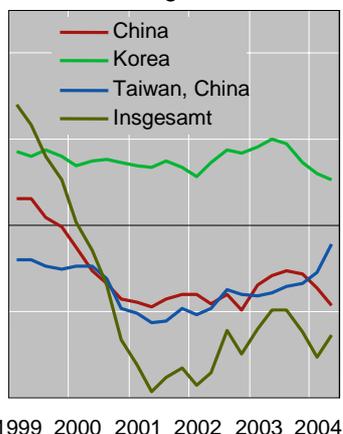
⁸ Im Folgenden Taiwan.

⁹ Diese Einlagenrückführung war zu verzeichnen, obwohl die Währungsreserven Taiwans im zweiten Quartal insgesamt anstiegen. Der umfangreiche Einlagenabbau wurde teilweise dadurch ausgeglichen, dass Banken in Taiwan ihre Einlagen bei Banken im Vereinigten Königreich um \$ 2,1 Mrd. erhöhten.

Positionen gegenüber der Asien-Pazifik-Region

Mrd. US-Dollar

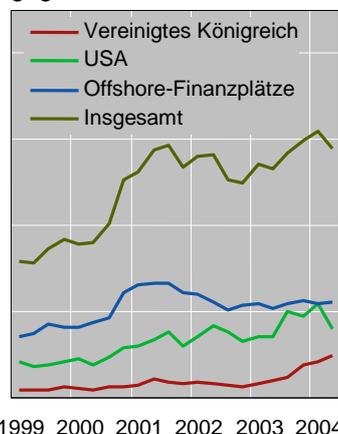
Nettoforderungsbestand¹



1999 2000 2001 2002 2003 2004

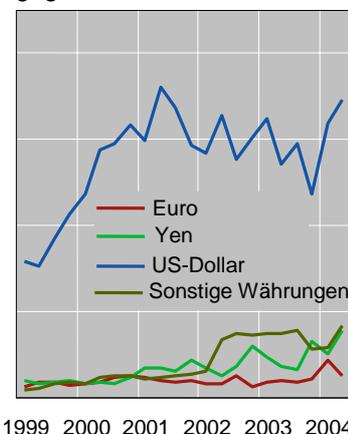
¹ Forderungen abzüglich Verbindlichkeiten.

Einlagenverbindlichkeiten gegenüber Taiwan, China



1999 2000 2001 2002 2003 2004

Einlagenverbindlichkeiten gegenüber China



1999 2000 2001 2002 2003 2004

Grafik 2.6

führte zu einem Nettozufluss von \$ 17 Mrd. nach Taiwan, wodurch sich der Nettoforderungsbestand gegenüber dem Land dem positiven Bereich näherte (Grafik 2.6 links). Gleichzeitig erhöhten die Nichtbanken in Taiwan im zweiten Quartal in Folge ihre US-Dollar-Kreditaufnahme bei taiwanischen Banken, dieses Mal um \$ 2,4 Mrd.

Aus anderen Ländern der Region, insbesondere China und Korea, flossen dagegen netto Finanzmittel ab. So bildeten Banken in China mit \$ 21 Mrd. im zweiten Quartal in Folge in beträchtlicher Höhe Auslandseinlagen bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet.¹⁰ Dabei handelte es sich vor allem um US-Dollar-Einlagen, aber auch die auf Yen und auf Hongkong-Dollar lautenden Einlagen nahmen zu (Grafik 2.6 rechts). Da dieser Einlagenanstieg nur teilweise durch neue Interbankkredite an Banken in China in Höhe von \$ 11,5 Mrd. ausgeglichen wurde, flossen netto Finanzmittel in Höhe von \$ 10,5 Mrd. aus dem Land ab. Korea verzeichnete im vierten Quartal in Folge einen Nettoabfluss, was sowohl auf einen Rückgang der Kreditvergabe an alle Sektoren als auch auf die Veräußerung von Beteiligungsforderungen an Nichtbanken des Landes durch Banken im BIZ-Berichtsgebiet zurückzuführen ist. Gleichzeitig mit diesem Forderungsrückgang repatriierten Banken in Korea Einlagen in Höhe von \$ 4,4 Mrd. (hauptsächlich in US-Dollar).

Auf konsolidierter Basis führte die Übernahme einer Bank in Korea zu einem kräftigen Anstieg der Forderungen in Landeswährung von US-Banken gegenüber Gebietsansässigen des Landes. Der Transaktion in Höhe von \$ 36 Mrd., in der sich die Neueinstufung bestehender Forderungen widerspiegelte, stand ein Anstieg der Verbindlichkeiten in Landeswährung in ähnlicher Höhe gegenüber. Hierdurch wurde der Anteil der Forderungen in Landeswährung an den Gesamtforderungen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet

... bei gleichzeitigen Nettoabflüssen aus China und Korea

¹⁰ Die gesamten Währungsreserven Chinas erhöhten sich von \$ 440 Mrd. im ersten auf \$ 471 Mrd. im zweiten Quartal 2004.

gegenüber Korea auf 48% aufgebläht, von 29% in den zwei Vorquartalen.¹¹ Ohne Berücksichtigung der Forderungen von US-Banken blieben die Forderungen in Landeswährung an die Region stabil.

Erster Nettoabfluss aus den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas seit sechs Quartalen wegen russischer Einlagen

Mittelabfluss aus den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas ...

Trotz der vergleichsweise starken Kreditvergabe an alle Sektoren flossen infolge der Zunahme der Einlagen bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet netto Finanzmittel aus den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas ab. Die Forderungen an alle Sektoren erhöhten sich im elften Quartal in Folge, dieses Mal relativ deutlich um \$ 11 Mrd. Da jedoch in einem noch grösseren Umfang Einlagen gebildet wurden, flossen zum ersten Mal seit dem dritten Quartal 2002 netto Mittel ab, und zwar \$ 6 Mrd. Wie in den drei Quartalen davor bildeten Banken in Russland die umfangreichsten Einlagen. Aber auch Banken in Polen erhöhten ihre Einlagen um \$ 3,7 Mrd., und Banken in der Tschechischen Republik platzierten \$ 2,6 Mrd., was teilweise auf die Zunahme der bei Banken im Ausland gehaltenen Währungsreserven zurückzuführen war.¹² Aus der Region insgesamt flossen so zwar Mittel ab, die neuen EU-Mitgliedsländer (zusammen) verzeichneten jedoch einen Nettozufluss in Höhe von \$ 2 Mrd.

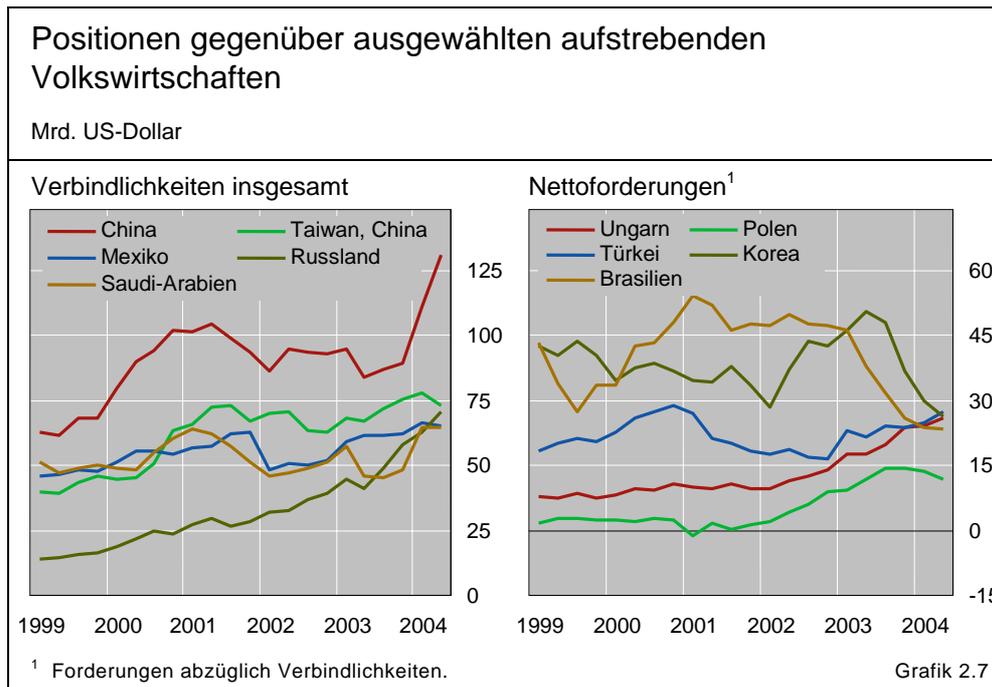
... bedingt durch die Einlagenbildung Russlands ...

Russische Gebietsansässige bildeten im zweiten Quartal erneut Einlagen bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet und trugen damit wesentlich zum Nettoabfluss aus der Region bei. Banken in Russland platzierten Einlagen in Höhe von \$ 7,4 Mrd. im Ausland, hauptsächlich bei Banken im Vereinigten Königreich, in den USA und in Frankreich.¹³ Die Liquiditätsprobleme im Inland, die einige russische Banken im Juni verzeichneten, hatten offenbar keine Auswirkungen auf ihr internationales Geschäft. Der stetige Einlagenaufbau seit Ende 2002 hat die Gesamtverbindlichkeiten der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Russland auf \$ 70,3 Mrd. ansteigen lassen; das ist mehr als gegenüber Saudi-Arabien (\$ 64,4 Mrd.) und Mexiko (\$ 65,2 Mrd.) und bedeutet den dritten Rang hinter China (\$ 130,9 Mrd.) und Taiwan (\$ 72,9 Mrd.) (Grafik 2.7 links). Alle Sektoren Russlands zusammen stellen dem internationalen Bankensystem mittlerweile netto \$ 15,2 Mrd. zur Verfügung, nachdem das Land im Jahr 2002 noch eine Nettoschuldernation war. Zwar liegt Russland damit noch hinter vielen anderen Ländern zurück, doch übersteigt der Beitrag bereits den von Kuwait und Taiwan und liegt nahezu auf gleicher Höhe mit Ägypten und Venezuela.

¹¹ Dadurch stiegen die Landeswährungsforderungen von US-Banken an Korea von 52% ihrer Gesamtforderungen an das Land im Vorquartal sprunghaft auf 86%.

¹² Im zweiten Quartal nahmen die Währungsreserven der Tschechischen Republik bei Banken im Ausland um \$ 755 Mio. zu, diejenigen Polens um \$ 1,4 Mrd.

¹³ Die gesamten Währungsreserven Russlands erhöhten sich von \$ 79,6 Mrd. im ersten Quartal auf \$ 84,5 Mrd. im zweiten.



Infolge der Kreditvergabe an Gebietsansässige in der Türkei, Polen und Ungarn stiegen die Forderungen an die Region kräftig an. Alle Sektoren in der Türkei erhielten neue Kredite, hauptsächlich von Banken aus dem Vereinigten Königreich, sodass sich die Gesamtforderungen an das Land auf \$ 51,4 Mrd. erhöhten, was in der Region nur noch von Russland übertroffen wird. In den vergangenen Quartalen hat sich der Nettoforderungsbestand sowohl gegenüber der Türkei als auch gegenüber Ungarn tendenziell erhöht, was auf den Forderungsanstieg gegenüber diesen Ländern zurückzuführen ist. Im letzten Quartal überstiegen die Nettoforderungen gegenüber der Türkei (\$ 27,4 Mrd.) diejenigen an Korea, wodurch die Türkei zum wichtigsten Nettoschuldner unter den aufstrebenden Volkswirtschaften wurde (Grafik 2.7 rechts). Mit einem Nettoforderungsbestand von \$ 26 Mrd. (Vorjahr: \$ 17,5 Mrd.) liegt Ungarn nur knapp dahinter an zweiter Stelle.

... trotz höherer Forderungen an die Türkei, Polen und Ungarn

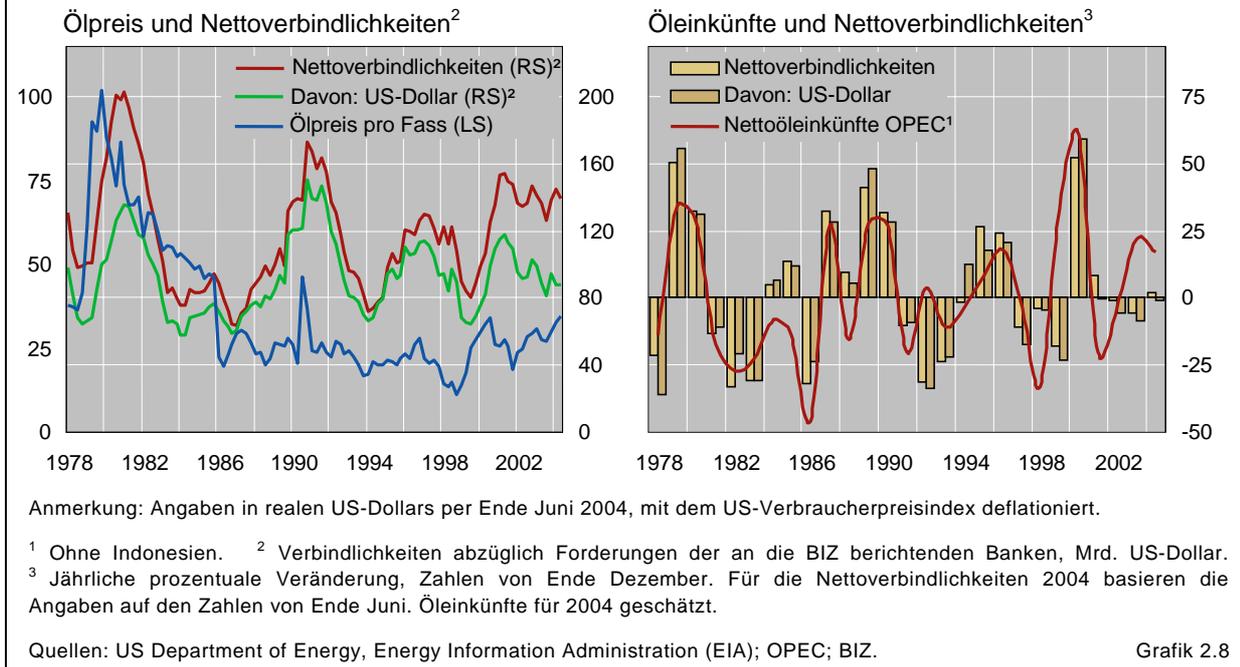
Ölpreis und OPEC-Überschüsse: Verlagerung in den Euro?

Zwar können höhere Ölpreise zu höheren Überschüssen in den OPEC-Mitgliedsländern beitragen, doch der jüngste Ölpreisanstieg hatte, wenn überhaupt, nur einen geringen Effekt auf den Bestand der Auslandseinlagen. Es gibt jedoch einige Hinweise darauf, dass die OPEC-Mitgliedsländer dabei sind, den auf US-Dollar lautenden Anteil der Auslandseinlagen zu verändern. Kurz gesagt, die parallele Entwicklung zwischen dem Ölpreis und den US-Dollar-Überschüssen der OPEC scheint im jüngsten Zyklus schwächer ausgeprägt zu sein als in vorangegangenen Phasen.

Die Erfahrung lässt auf eine zwar lockere, jedoch erkennbare Beziehung zwischen Ölpreis, Öleinnahmen und dem Nettoeinlagenbestand von OPEC-Mitgliedsländern bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet schließen. Grafik 2.8 links zeigt, dass der reale Nettobestand an Verbindlichkeiten gegenüber OPEC-

Historische Beziehung zwischen Ölpreis und Auslandseinlagen ...

Petrodollars und Positionen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber der OPEC¹



Mitgliedsländern¹⁴ – ein Massstab dafür, wie viele Finanzmittel diese Länder an das internationale Bankensystem weiterleiten – bei einem real steigenden Ölpreis tendenziell zunimmt, zuweilen mit zeitlicher Verzögerung. Diese Länder legten (einen Teil ihrer) Öleinkünfte bei Banken im Ausland an, um sie später in Zeiten schwächerer Einnahmenentwicklung wieder abzurufen. Dies wird in Grafik 2.8 rechts deutlich, aus der hervorgeht, dass sich Phasen starken Wachstums der Nettoverbindlichkeiten gegenüber den OPEC-Mitgliedsländern parallel zur Zunahme der Öleinnahmenströme entwickelten. Während des zweiten Ölschocks in den späten siebziger Jahren war diese Beziehung besonders ausgeprägt, weniger dagegen während der späten achtziger Jahre, als umfangreiche Nettoplatzierungen in US-Dollar offenbar nicht durch einen entsprechenden kräftigen Anstieg des realen Ölpreises ausgelöst wurden. Hierin kamen wohl eher eine Flucht in sichere Werte oder Anlagen in alternativen Vermögenswerten zum Ausdruck als eine verstärkte Reaktion auf den vergleichsweise geringen und kurzlebigen Anstieg des realen Ölpreises zur Zeit des ersten Golfkriegs.

... schwächer ausgeprägt als in früheren Zyklen

Im jüngsten Zyklus sind die Zusammenhänge wesentlich weniger eindeutig. Im zweiten Quartal stieg der Ölpreis real auf das höchste Niveau seit seinem sprunghaften Anstieg während des ersten Golfkriegs; er lag allerdings immer noch deutlich unter dem Höchststand während des zweiten Ölschocks der späten siebziger Jahre. Zwischen dem vierten Quartal 1998 und dem

¹⁴ Bei dieser Untersuchung wird Indonesien als OPEC-Mitglied nicht berücksichtigt.

dritten Quartal 2000 erhöhte sich der Ölpreis real um 207%.¹⁵ Diese Entwicklung wurde mit leichter zeitlicher Verzögerung von einer Beinahe-Verdoppelung des realen Bestands an Nettoverbindlichkeiten gegenüber den OPEC-Mitgliedsländern begleitet (Grafik 2.8).¹⁶ Nachdem der reale Ölpreis im Zeitraum Ende 2000 bis Mitte 2001 um nahezu 50% zurückgegangen war, ist er seit dem vierten Quartal 2001 erneut um 85% gestiegen. Im Gegensatz zu den Erfahrungen der Vergangenheit hat sich aber der Nettobestand der im Ausland platzierten Mittel in diesem Zyklus nicht erhöht. So ist der reale Bestand der Nettoverbindlichkeiten der Banken im BIZ-Berichtsgebiet gegenüber den OPEC-Mitgliedsländern mit einem Anstieg von nur 3% seit dem zweiten Quartal 2002 vergleichsweise stabil geblieben, und der Bestand an US-Dollar-Nettoverbindlichkeiten hat während dieses Zeitraums real sogar um 4% abgenommen. Insgesamt lässt dies darauf schliessen, dass die Öleinnahmen im jüngsten Zyklus nicht dem internationalen Bankensystem zuflossen, zumindest nicht in dem Ausmass wie in früheren Zeiträumen.

Auch wenn die Einlagenbildung durch OPEC-Mitgliedsländer bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet verhalten war: Die Zusammensetzung der Einlagen hat sich in den vergangenen drei Jahren unauffällig, aber erkennbar verändert. So fliessen die Öleinnahmen seit dem dritten Quartal 2001 offenbar zunehmend in Einlagen, die in Euro und anderen Währungen denominated sind. Grafik 2.8 zeigt, dass ein immer grösserer Anteil der Einlagen von OPEC-Ländern bei den BIZ-Berichtsbanken auf andere Währungen als den US-Dollar lautet. Dies wird auch in Grafik 2.9 links deutlich. So verringerte sich der Anteil der US-Dollar-Einlagen an den Gesamteinlagen von 75% im dritten Quartal 2001 auf 61,5% im jüngsten Quartal, während der Anteil der Euro-Einlagen gleichzeitig von 12% auf 20% zunahm. Wahrscheinlich spiegelte sich in dieser Abwanderung aus dem US-Dollar in gewissem Masse die relative Veränderung der Zinssätze in den USA und im Euro-Raum seit 1998 wider. Im Zeitraum Dezember 1998 bis März 2001 überstiegen die kurzfristigen US-Dollar-Zinsen die entsprechenden Euro-Sätze im Durchschnitt um 2,1 Prozentpunkte, während sie von April 2001 bis Juni 2004 im Durchschnitt um 1,3 Prozentpunkte unter den Euro-Zinsen lagen.

Im letzten Quartal, als der Ölpreis *nominal* einen neuen Höchststand erreichte, nahmen die Nettoverbindlichkeiten der Banken im BIZ-Berichtsgebiet gegenüber den OPEC-Mitgliedsländern sogar ab (auf \$ 142 Mrd.).¹⁷ Dieser Rückgang gegenüber dem Vorquartal war darauf zurückzuführen, dass Banken in Saudi-Arabien ihre auf Euro lautenden Einlagen bei Banken in Deutschland,

Teilweiser Abzug
von OPEC-Einlagen
aus dem US-Dollar

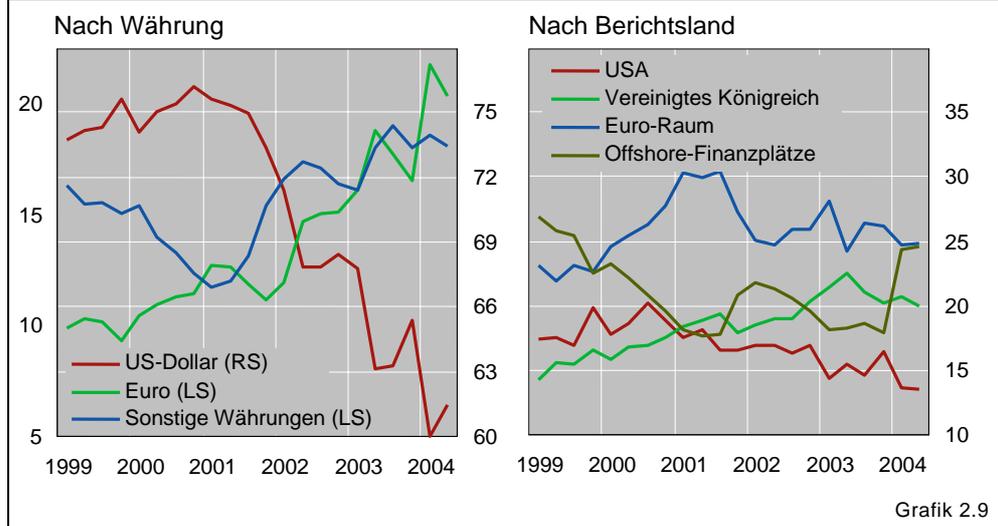
¹⁵ Gemäss den Jahresdaten der Energy Information Administration der USA haben die Öleinnahmen der OPEC von \$ 126 Mrd. 1998 auf \$ 267 Mrd. im Jahr 2000 zugenommen, ein Anstieg von 113%. Für 2004 werden Öleinnahmen von \$ 286 Mrd. prognostiziert.

¹⁶ Der reale Bestand an Nettoverbindlichkeiten gegenüber den OPEC-Ländern erhöhte sich im Zeitraum Q3 1999 bis Q2 2000 um 91%.

¹⁷ Im zweiten Quartal fiel der Bruttobestand der Verbindlichkeiten gegenüber den OPEC-Ländern (ohne Indonesien) auf \$ 253 Mrd.

OPEC-Einlagen bei an die BIZ berichtenden Banken

Prozent



an Offshore-Finanzplätzen und im Vereinigten Königreich um \$ 4,9 Mrd. verringerten. Die US-Dollar-Verbindlichkeiten gegenüber OPEC-Mitgliedsländern nahmen im zweiten Quartal nur leicht – um \$ 2,8 Mrd. – zu, wozu höhere Einlagen von Gebietsansässigen in Venezuela bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet beitrugen.

Erneut lebhaftes Geschäft am internationalen Konsortialkreditmarkt

Jesper Wormstrup

Im dritten Quartal 2004 entwickelte sich das Geschäft am Markt für internationale Konsortialkredite erneut lebhaft. Trotz einem Rückgang gegenüber dem Rekordvolumen des Vorquartals erreichte das gesamte Zeichnungsvolumen saisonbereinigt mit \$ 430 Mrd. einen neuen Höchststand (s. untenstehende Grafik links). Wie im Vorquartal war das Volumen von Refinanzierungsgeschäften, einschliesslich vorzeitiger Anschlussfinanzierungen für später fällige Fazilitäten, mit \$ 232 Mrd. hoch, worin die am Markt herrschenden günstigen Finanzierungsbedingungen zum Ausdruck kamen. Die Fazilitäten für Fusionen und Übernahmen (einschl. fremdfinanzierter) nahmen im Vergleich zum Quartalsdurchschnitt von \$ 40 Mrd. in den drei Vorjahren sprunghaft auf \$ 90 Mrd. zu. Dieser Anstieg war im Wesentlichen auf die Kreditnachfrage von Unternehmen aus den Sektoren Gesundheitswesen, Pharmazie, Telekommunikation sowie Erdöl und Gas zurückzuführen.

Das Zeichnungsvolumen von US-Schuldnern lag zwar unter dem Höchststand des Vorquartals, blieb mit insgesamt \$ 206 Mrd. jedoch recht hoch. Die höchsten Gesamtbeträge flossen in die Sektoren Energie, Gesundheitswesen und Nahrungsmittel, aber der grösste Einzelkredit wurde für den Maschinen- und Motorenhersteller Caterpillar Inc. in Form einer erneuerbaren Kreditlinie über \$ 5 Mrd. bereitgestellt. Auf Schuldner ohne Anlagequalität (d.h. mit einem Rating unter BBB) entfiel mit mehr als 40% ein ungewöhnlich hoher Anteil der gesamten Kreditvergabe an Schuldner mit Rating, verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt von rund 20%.

Im Gegensatz zum Zeichnungsvolumen von US-Schuldnern stieg die Kreditvergabe an Schuldner aus Westeuropa gegenüber dem Vorquartal leicht an. Dabei entfiel ein bemerkenswert hoher Anteil (\$ 66 Mrd. von insgesamt \$ 150 Mrd.) auf französische Schuldner. So zeichnete die staatliche Körperschaft CADES eine kurzfristige Überbrückungsfazilität/erneuerbare Kreditfazilität über € 20 Mrd., das drittgrösste Einzelgeschäft, das jemals am internationalen Konsortialkreditmarkt[®] getätigt wurde. Ferner erhielt das Pharmazieunternehmen Sanofi-Synthelabo SA einen Konsortialkredit von € 16 Mrd. für Übernahme- und Refinanzierungszwecke. Weitere grosse Fazilitäten für Schuldner aus Westeuropa waren Anschlussfinanzierungen für die Deutsche Telekom AG (€ 5 Mrd.) und den spanischen Telekommunikationsbetreiber Auna Operadores de Telecomunicaciones SA (€ 4,5 Mrd.).

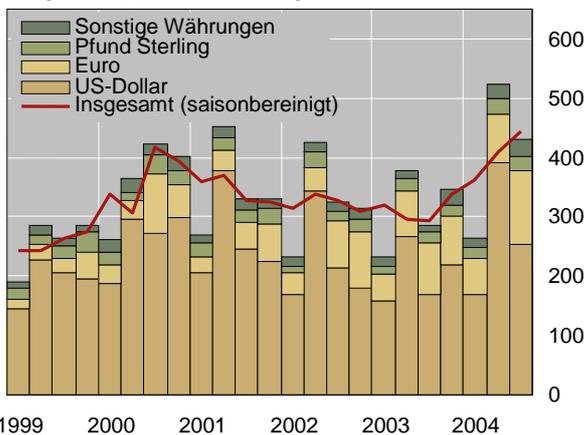
Die Kreditvergabe an Schuldner aus den aufstrebenden Volkswirtschaften nahm im dritten Quartal 2004 erneut zu (s. untenstehende Grafik rechts). Das gesamte Zeichnungsvolumen belief sich auf \$ 32,5 Mrd., den höchsten Stand, der seit 1997 in einem dritten Quartal registriert wurde. Wie bereits in den Vorquartalen entfiel das grösste Zeichnungsvolumen auf Schuldner aus Asien (\$ 11,3 Mrd.). Dabei flossen hohe Kreditbeträge an Elektronik- und Computerhersteller in Taiwan und an Geschäftsbanken in Indien, Korea und Kasachstan.

Das Geschäftsvolumen in Osteuropa erreichte \$ 7,9 Mrd. und entfiel hauptsächlich auf Erdöl- und Metallurgieunternehmen in Russland. Türkische Geschäftsbanken waren ebenfalls sehr präsent und zeichneten Konsortialkredite in Höhe von \$ 2,2 Mrd. mit Zinsaufschlägen, die bis zu 65 Basispunkte enger waren als ein Jahr zuvor. Die Kreditvergabe an den Nahen Osten und Afrika erhielt Auftrieb durch die hohen Zeichnungsvolumina des staatlichen angolischen Ölunternehmens Sonangol (\$ 2,35 Mrd.), des Energieunternehmens Dolphin Energy Ltd. aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (\$ 1,36 Mrd.) und der South African Reserve Bank (\$ 1 Mrd.). In Lateinamerika floss mehr als die Hälfte des Gesamtvolumens von \$ 6,5 Mrd. an den mexikanischen Unternehmenssektor, hauptsächlich mittels eines Konsortialkredits über \$ 2,4 Mrd. an das Telekommunikationsunternehmen Telmex. Dies war der grösste Konsortialkredit, der im dritten Quartal an einen Schuldner aus den aufstrebenden Volkswirtschaften vergeben wurde.

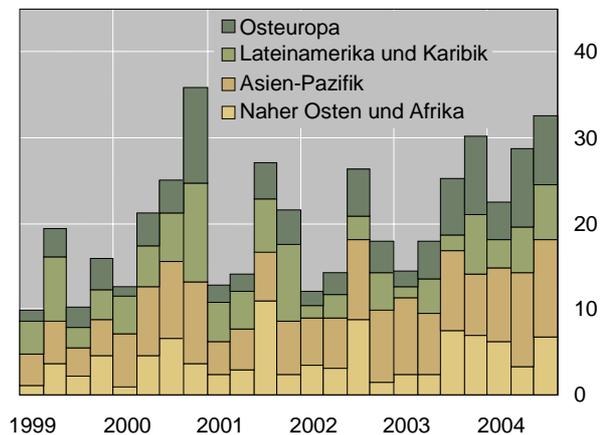
Bereitgestellte internationale Konsortialkredite

Mrd. US-Dollar

Insgesamt, nach Währung



Für aufstrebende Volkswirtschaften



Quellen: Dealogic Loanware; BIZ.

[®] Die anderen waren eine Fazilität über € 30 Mrd. für France Telecom im Juli 2002 und eine Fazilität über \$ 25 Mrd. für AT&T Corp. im Dezember 2000.